

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

17.8.1873 (No. 193)

... im Vatikan und die freibaren Bischöfe Frankreichs Hoffnung und Muth. So lange der deutsche Episkopat noch trübt, geben sie die Zukunft, die Wiederherstellung des päpstlichen Staats und den Triumph Frankreichs, nicht auf. In diesem Sinne haben unsere Wahlen eine allgemeine Bedeutung: stärkten sie die Macht und Einheit des Reichs, so befestigen sie den Frieden nach innen wie nach außen; kräftigen sie dagegen die Zentrumsfraktion, so leihen sie dem gallischen Adler neue Schwungfedern, sich auf uns oder auf Italien zu stützen. Sie Wähl! rufen die Segner, so antwortet ihnen allein: „Die Wähl! Mit dieser Besorgung werden wir siegen.“

Berlin, 14. Aug. Die im vergangenen Winter neu bearbeiteten Entwürfe eines Sappeur- und eines Pionierreglements werden bei den Grauburger Festungsübungen in umfassender Weise einer nochmaligen praktischen Prüfung unterworfen. Erst nach den Ergebnissen dieser Probe soll ihre endgültige Feststellung erfolgen. — Wie schon gemeldet, hat der König den ihm eingereichten Bericht der Spezialkommission zur Untersuchung des Eisenbahn-Konzeptionswesens durch Erlass vom 1. August dem Staatsministerium überwiesen. Dabei ist das Ministerium beauftragt worden, den Mitgliedern der Kommission für den Eifer und die Sorgfalt, womit sie der ihnen gestellten Aufgabe sich unterzogen haben, die besondere Anerkennung Sr. Majestät auszusprechen. Da nun mehrere Kommissionsmitglieder sich auf Reisen befinden, so erleidet die Zustellung der für sie bestimmten Dankschreiben eine Verzögerung. Hiesigen Versicherungen nach soll aber mit amtlichen Publikationen aus dem Bericht der Kommission erst dann vorgegangen werden, wenn der Bestimmung des Königs gemäß die Anerkennungskundgebungen zugegangen sind. — In der jetzt schwebenden Angelegenheit des Erzbischofs von Bosen verlangen einige Provinzialblätter vom Kultusminister ein energisches Einschreiten. Der ganzen Sachlage nach gehört aber die Frage wegen eines geschwibigen Verfahrens des Erzbischofs bei der Anstellung von Geistlichen vor das Forum der gerichtlichen Entscheidung, und der Weg ihrer dortigen Anbringung ist bekanntlich schon betreten. Wie besonders auch die jüngsten Nachrichten aus Bosen wieder ergeben, widersprechen überhaupt die Thatfachen augenscheinlich der Annahme, daß die Staatsregierung Bedenken trage, der kirchlichen Opposition gegenüber die neuen Kirchengesetze zur vollen Durchführung zu bringen.

Berlin, 15. Aug. Das Projekt der Erbauung einer Eisenbahn-Brücke bei Germersheim von Seite der Pfälzischen Eisenbahn-Gesellschaft wird in so fern mehrfach beanstandet, als dadurch die Interessen der oberrheinischen Schifffahrt beeinträchtigt werden sollen. Die Rheinisch-Schiffahrts-Zentralkommission wird sich demnächst mit dieser Frage beschäftigen.

Breslau, 11. Aug. Die hiesigen Blätter melden übereinstimmend:

Der hiesige Stadtschulen-Inspektor, Pfarrer von St. Corpus Christi, Kliche, stellte sofort nach seiner Rückkehr aus dem Bad den Hauptlehrer der städtischen Elementarschule Nr. X, Kiehl, welcher als der einzige der hiesigen katholischen Elementarlehrer die Ergebenheitsadresse der schlesischen Katholiken an Sr. Maj. den Kaiser unterschrieben hatte, deshalb zur Rede und ertheilte ihm einen Verweis. Als der Hauptlehrer Kiehl dagegen protestierend erklärte, er sei Staatsbeamter und verpflichtet, in erher Reihe den Staatsgesetzen zu gehorchen, erwiderte der Stadtschulen-Inspektor: „In erster Reihe ist der Kirche Gehorsam zu leisten, und den Staatsgesetzen nur dann, wenn sie nicht im Widerspruch mit den Kirchengesetzen stehen.“ Die Presse hebt hervor, daß dies den städtischen Behörden Veranlassung geben muß, endlich höheren Orts die Vereitigung der katholischen Geistlichen als Revisoren und Inspektoren der hiesigen städtischen katholischen Elementarschulen zu beantragen. Wie sollen denn in unsern Schulen patriotische Staatsbürger erzogen werden, wenn den Lehrern von ihren Vorgesetzten Verweise ertheilt werden, weil sie erklären, die Staatsgesetze halten zu wollen?

Schweiz.

Aus der Schweiz, 14. Aug. (Fr. Z.) Am 8. Sept. werden die H. H. Kolin, G. Moynier aus Genf, Prof. Lieber aus Neu-York, Geh. Rath Bluntzli aus Heidelberg u. A. in Genf zusammenkommen, um einen auf einen enger gewählten Kreis beschränkten Verein zur Begründung eines neuen Völkerrechts zu gründen.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. (Köln. Ztg.) Gestern Vormittag versammelte sich der Ministerrath unter dem Vorsitz Mac-Mahons, um über die Frage zu berathen, ob man die Nationalversammlung sofort einberufen und über das Ereigniß von Frohsdorf berathen lassen solle. Es wurde jedoch beschloffen, zu warten, bis Verdun von den Bauern geräumt sein würde. Man besorgte in dieser Beziehung den Rath des Präsidenten Buffet, der es nicht für gut hält, die Monarchie zu proklamiren, so lange noch Deutsche auf französischem Boden stehen, weil dieselben die Wiederherstellung einer katholischen Monarchie als Vorwand benutzen könnten, um noch länger in Frankreich zu bleiben (?), während sie, wenn man nach ihrem vollständigen Abmarsch Frankreich einen König gäbe, schon aus Rücksicht auf die übrigen Mächte sich zufrieden geben müßten. Buffet wies dabei auch auf die bitterböse Stimmung hin, die im ganzen Osten herrsche. Beim Umsurz der Republik seien dort jedenfalls ernstliche Unruhen zu erwarten, und da die dortige Bevölkerung mit den Deutschen auf sehr gutem Fuß stände, so sei es schon deshalb wünschenswerth, daß die Ausführung der verabredeten Pläne bis zur vollständigen Räumung hinausgeschoben werde. Die Minister fanden diesen Vorschlag plausibel und auch Mac-Mahon war für den Ausschub. Ihm scheinen die royalistischen Pläne keineswegs zu behagen; zum wenigsten zaudert er und hat sich bis jetzt keineswegs offen für dieselben erklärt. Die Vorbereitungen für den legislativen Staatsstreich werden einstweilen mit großem Eifer fortgesetzt. Alle Gemein-

rale, die größere Kommandos haben, sind nach Paris berufen worden, um die für die Proklamirung der Monarchie notwendigen Instruktionen zu erhalten. (?)

Paris, 15. Aug. Das sogenannte Ueberwachungskomitee der republikanischen Linken hielt vorgestern, wie wir dem „Soir“ entnehmen, bei Hrn. Jules Simon eine Sitzung, zu welcher indeß nicht sehr viele Mitglieder erschienen waren. Die Abgeordneten der Linken, welche zugleich der Permanenzkommission angehören, waren wie diese Kommission selbst, zur Tafel des Marschalls Mac-Mahon geladen, und konnten daher nicht kommen. Nur Hr. v. Maby, der wegen Familientrauer an dem Diner in der Präsidentschaft nicht theilnehmen konnte, erschien in dem Komitee und berichtete ihm über die Vorgänge im Ferienauschub.

Die Zusammenkunft — sagt der „Soir“ — hatte einen ganz vertraulichen Charakter und man beschränkte sich auf ein allgemeines Gespräch über die Lage. Von einem Manifest des Komitees über die Zukunft ist nicht die Rede. Weber das Komitee, noch die wenigen Mitglieder der Linken, welche in Paris verblieben sind, haben den Beruf, ein Manifest zu erlassen; auch hatte die Linke in ihrer letzten Sitzung vor den Ferien ausdrücklich die Idee eines gemeinschaftlichen Manifests aufgegeben. Dagegen ist zu wünschen, daß die liberalen Abgeordneten jedes Departements sich verständigen, um den Wählern ihre Ansichten über die Lage darzulegen. Die Abgeordneten, welche der Beratung des Ueberwachungskomitees beizuwohnen, äußerten den Wunsch, daß alle Abgeordneten des linken und des rechten Zentrums (?) von ihren Kollegen von der Linken aufgefordert würden, ihre Ansicht über die Pläne einer monarchischen Restauration schriftlich auszusprechen. Mit andern Worten: man hielt es für gut, den Unterzeichneten für die Zukunft Unterchriften gegen die Fusion anzuhängen. Diese letzteren erreichen gegenwärtig die Ziffer von Dreihundert. (?)

Gestern Abend war in Paris das Gerücht von dem Tode des Hrn. Melaton verbreitet. Dasselbe war unrichtig, dürfte aber nach dem Bulletin der Ärzte nur wenig der Wahrheit vorgegriffen haben. — Hr. Jules Aunigués ist gestern an der Spitze seiner famosen Arbeiterdeputation zur Feier des 15. August nach Chislehurst abgereist. — Das „Journ. officiel“ meldet, daß der Handelsminister, Hr. de la Bouillerie, nach Wien abgereist ist, um dort in der Welt-Ausstellung der Preisvertheilung beizuwohnen, welche am 18. d. stattfinden wird. — Dem „Rappel“ zufolge wäre der Bischof von Orleans mit Aufträgen der fusionistischen Partei an den Grafen Chambrond nach Wien gerickt.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Aug. Der „Levant Herald“ ist auf zwei Monate unterdrückt worden, weil er die türkische Regierung angegriffen und die persische verleumdet hatte. Das griechische Blatt „Konstantinopolis“ wurde ebenfalls wegen Schmähung der russischen Regierung unterdrückt.

Großbritannien.

London, 15. Aug. (Köln. Z.) Sir Garnet Wolseley ist zum Gouverneur der afrikanischen Goldküste und Truppenkommandeur ernannt, Kapitän Glover, welcher die Hufsa-Expedition gegen die Hauptstadt der Achantis leiten soll, reist heute oder Dienstag nach Afrika ab. — Zahlreiche Donapartisten trafen in Chislehurst ein, darunter Rouher und Hausmann. Heute kommen noch mehr, um der Messe um 9^{1/2} Uhr früh beizuwohnen; Nachmittags hält Eugenie einen donapartistischen Parteirath.

Der Teheraner Korrespondent der „Morn. Post“ berichtet von gutem Fortgang der Vorarbeiten der Neuter'schen Bahn. In Persien wundert man sich über die Lage der Bahn, welche Persien Rußland gegenüber völlig bloßlege.

Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 12. Aug. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Von groß. Bezirkamt ergiebt eine Verfügung, wornach die Abgeordnetenwahl (für die bisherigen Abg. Nicolai, Gutmann und Lang) vorzubereiten ist und die Listen der Wahlberechtigten zur Wahlmänner-Wahl am 20. d. M. öffentlich aufgelegt werden sollen. Es werden die hiezu nöthigen Anordnungen ertheilt, die Stadt in 25 Wahlbezirke eingetheilt, welche zusammen 182 Wahlmänner zu wählen haben.

Der Vorsitzende theilt mit, daß er und Gemeinderath Hoffmann in Beierheim mit dem dortigen Gemeinderath eine Verhandlung gehabt habe, worin die Bedingungen festgesetzt worden sind, unter welchen die Gemeinde Karlsruhe geneigt sein dürfte, von der Gemeinde Beierheim die Schießwiese käuflich, bezw. im Wege des Gelandeaufschusses zu erwerben. Diese Bedingungen erhalten die Zustimmung des Gemeinderaths. — Der Gemeinderath beauftragt die Baukommission, einen Neubau nicht zu genehmigen, wenn der Bauherr nicht angegeben hat, wie er für die Ableitung des Abwassers sorgen werde. — Von groß. Ober-Schulrath sind die Bewerbungen um die neu zu errichtende 5. Hauptlehrerstelle in der kathol. Volksschule dahier bezw. der Ausbildung des Präsentationsrechts mitgetheilt worden. Dieselben werden dem kathol. Orts-Schulrath zur Begutachtung zugewiesen. Es liegen 20 Bewerbungen vor.

Die badische Landes-Gewerbehalle bietet um vollständig kostenfreies Wasser für ihren neu zu errichteten Springbrunnen. Der Gemeinderath bewilligt dieses gegen ein Anerkennungsgeld von jährlich 1 fl. — Von dem evangel. Orts-Schulrath ist dem Gemeinderath der die evangel. Schulen dahier betreffende Prüfungsabschluß vom 7. v. M. mitgetheilt worden, wornach die groß. Kreis-Schulvisitatur sich von der angestregten und erfolgreichen Bemühung des Lehrpersonals, von ihren gebietigen Leistungen, von dem erfreulichen Stande der evangel. Schulen der Residenz, sowie von der ordnungsmäßigen und sehr eingehenden Vornahme der Prüfung überzeugt hat. Der Gemeinderath beschließt, dem Orts-Schulrath seine Freude und Anerkennung auszusprechen.

Einem ausgesprochenen Wunsche des Bürgerausschusses gemäß bringt der Vorsitzende den Antrag ein, es möge der Gemeinderath beschließen, die detaillirten Vorschläge und Pläne zu den Neubauten eines neu zu errichtenden Realsgymnasiums und Friedhofs

f. 3. dem Bürgerausschuss vor definitiver Schlussfassung darüber vorzulegen. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

Karlsruhe, 14. Aug. Der Vorstand des gemeinnützigen Vereins unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs hat vorgestern unter Vorsitz seines Präsidenten Oberbürgermeisters Lauter seine 4. Sitzung abgehalten. Er konstatirte, daß der Vergütungszug von Mannheim hierher zur Zufriedenheit (auch der Mannheimer Gäste) ausgefallen ist. — Die von der Kommission zum Entwurfe und zur Veröffentlichung eines Winterprogramms vorgeschlagenen Schritte werden gut geheißen. An sämtliche hiesige Vereine, Institute u. werden in diesem Zwecke Einladungsschreiben erlassen. — Da bezüglich der gegen das Verkauf von „den Wochenmärkten gerichteten Agitation voraussetzlich polizeiliche Maßregeln nicht zu erwarten stehen, wird eine Kommission niedergesetzt (Reichlin, Krämer, Köhler, Köhler), mit dem Auftrage, diese Frage weiter eingehend zu verfolgen und geeignete Vorschläge zu machen. — Es wird weiter beschlossen, der Vorstand soll an die hiesigen Einwohner eine Einladung zum Eintritt in den gemeinnützigen Verein richten, da die Mitgliederzahl noch keine der Wichtigkeit der Bestrebungen entsprechende ist. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden setzt das Kollegium eine Kommission zur Ausarbeitung eines Programms für die diesjährige Feier des großherzoglichen Geburtstags festes nieder, bestehend aus den H. H. Burg, Cathian, Köhler, Reichlin, Spremann und Voigt.

Bretten, 13. Aug. Schon schönsten Wetter begünstigt haben unsere Landwirthe ihre Ernten eingeheimet. Ist der Ertrag auch nicht so groß, wie man gehofft — man weiß ja, daß der Landwirth auch in den besten Jahren nicht ganz zufrieden ist — so ist er doch im Allgemeinen auch nicht unbefriedigend. Dinstag soll nach angestellten Versuchen von 1/2—1 Sester pr. Garbe drücken, je nach der Lage des Grundstücks; ja wir haben Leute gehört, die aus 16 Garben 17 Sester, ein anderer sogar 25 Sester aus 20 Garben gedroschen haben wollen. Gerste soll im Allgemeinen noch besser ausgehen. Stroh gibt es genug, nur hört man vielfach über Unkraut klagen. Der in den letzten Tagen gefallene Regen hat zum allgemeinen Behagen die fast tropische Temperatur angenehm abgekühlt. Auch dem Landmann war er höchst willkommen zum Gebelien der Futterkräuter und der unentbehrlichen Kartoffeln, welche jetzt eine gute Ernte hoffen lassen. — Auch hier empfinden wir den für die Einwohner der Städte so beschwerlichen Druck, den die Händler und Verkäufer auf die Marktpreise ausüben, und wodurch sie die Preise der auf den Wochenmärkten feilgebotenen Lebensmittel künstlich in die Höhe schrauben. Wir glauben, daß es nur des ernststen, festen Willens, bezw. streng durchgeführter Aufsicht der betr. Polizeibehörden bedürft, um festzustellen, daß diese Händler erst eine bestimmte Zeit nach Beginn des Marktes — während welcher die Einwohner selbst ihre Bedürfnisse kaufen können — Borräthe zusammenkaufen dürfen, wie dieses z. B. in mehreren Städten des Oberlandes der Fall ist. Was in der einen Stadt des Landes durchführbar war, sollte es auch in andern sein können, wenn man ernstlich will. Eine Korrespondenz aus Heidelberg in Ihrem Blatte über denselben Gegenstand meint freilich, daß dann die Händler den Bauern auf ihrem Wege zur Stadt die Sachen abkaufen können, oder auf den Dörfern aufkaufen, und das könne man nicht verhindern. Das zugehört, fragen wir, warum denn die Händler nicht überhaupt auf die Dörfer gehen, dort Alles vorweg zu kaufen, und auf diese Weise zugleich die Konkurrenz der Stadteinwohner zu vermeiden? und weßhalb sie im Gegentheil das Rechte auf den Märkten kaufen? Weil sie auf den Dörfern von den Bauern so gut wie nichts von den Artikeln, mit denen sie den Wochenmarkt zu besetzen gewöhnt sind, zu kaufen vermögen. Und warum nicht? Einmal, weil der Bauer, von Natur zum Mißtrauen geneigt, sich stets von den Händlern überfordert glaubt; Johann, was sich zum Theil aus dem Obigen erklärt, weil besonders unsere Bauernfrauen es sich nicht nehmen lassen, selbst die Wochenmärkte zu besuchen. Einmaler hat lange Zeit auf dem Lande in verschiedenen Theilen des Großherzogthums gewohnt, und überall diesen Sach begünstigt gefunden. Nur mit der größten Mühe hat er auf dem Lande Butter, Eier, Gemüse u. kaufen können; zumest hat er auf den Markt in die Städte senden müssen, für die er ihnen zu Hause sogar höhere Preise geboten hatte; nur um selbst der Unbequemlichkeit übergeben zu sein, in die Stadt zu senden. Man sollte doch denken, daß die Bauernfrauen, denen doch auch Zeit Geld ist, froh sein würden, wenn sie ihre Produkte aus dem Hause verkaufen könnten, und somit des Weges in die Stadt übergeben wären. Zeitgeßelt! Der Grund liegt wohl, wenigstens theilweise, auch in Folgendem. Es ist nicht nur vom Einfender, sondern auch von andern Seiten beobachtet worden, daß manche Bauerfrau Dinge mit zu Markte bringt, von denen ihre Männer wissen, sei es nun, daß sie mehr Butter, Eier, Fleisch oder beagl. mitnehmen, als sie ihren Männern abgeben, sei es, daß sie, unter diesen Waaren versteckt, einige Maßle Bohnen, Erbsen oder Linsen, ja sogar, wie das vorgekommen, kleine Säcken mit Federn mitbringen. Das gibt dann einige Kreuzer hinter dem Rücken des Mannes für allerhand Bedürfnisse. Dazu ist aber für die Weiber nur Gelegenheit, wenn sie selbst den Markt besuchen, und deshalb lassen sie nicht von der Gewohnheit. — Doch zurück von der Abschweifung. Wir sind der Ueberzeugung, daß es bei festem Willen in der Hand jeder Polizeibehörde liegt, die gezeigten Schritte zu thun, um Maßregeln angeordnet zu sehen, welche bezwecken, daß erst, wenn die Einwohner ihre Markteinkäufe gemacht haben, auch Fremde kaufen dürfen.

Heidelberg, 14. Aug. Wie anderwärts, so wird auch hier mit Rücksicht auf die Jahreszeit und deren Gefahren in gesundheitlicher Beziehung gegenwärtig eine Reinigung und Desinfektion aller Kanäle vorgenommen, und es hat sich dabei klar herausgestellt, daß nicht die städtischen, sondern vielmehr die Privat- oder Seitenkanäle der Hauptstich der fatalen Ansammlungen sind, deren Entstehen man unter Anderem auch mit den früheren Typhusepidemien in ursächlichen Zusammenhang brachte. Man beachtete nun auch die dem Hausbesitzer anbedachte Desinfektion der Aborte und Dungsstätten einer polizeilichen Nachschau zu unterwerfen. Daß eine solche in wirksamer Weise möglich sei, dürfte man übrigens doch sehr bezweifeln, und eine volle Garantie dafür, daß in jedem Hause das Geforderliche auch geschieht, wird wohl nur dann erreicht werden, wenn die Stadt durch eigens angestellte Leute die Sache selbst besorgen läßt. Im andern Falle werden trotz polizeilicher Nachschau die getroffenen Anordnungen in vielen Fällen todt Buchstabe bleiben.

Heidelberg, 15. Aug. Gestern Abend hat in der Petruskirche, deren vorzügliche Orgel auf Virtuosen dieses Instrumentes eine bedeutende Anziehungskraft ausübt, wieder ein Orgelkonzert stattgefunden, gegeben durch Hrn. Ditsch aus Köln, und unterfö-

Todesanzeige.
 P. 309. Kenzingen i. B.
 Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester und Tante,
Josephine Sieb,
 geb. **Raudascher,**
 Witwe des Oberamtsrichters Sieb, im Alter von 54 Jahren heute zu sich zu rufen.
 Indem wir diesen höchst schmerzlichen Verlust unsern Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bitten um stille Teilnahme,
 Kenzingen, den 15. August 1873,
 Die trauernden Hinterbliebenen.

U. 962. 5. Durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen:
Ludwig Dill's Klavier-Sonaten. I. Serie:
 D-moll, Es-dur, H-moll, E-moll, As-dur und Cis-moll, die 5 ersten à 1 fl. 10 kr., die letzte zu 1 fl. 28 kr.
F. C. C. Beckert'sche
 Verlagshandlung in Leipzig.

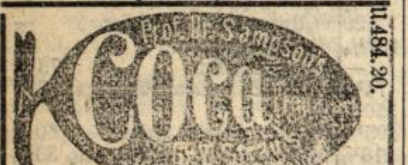
U. 281. 2. In Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Der Rechenunterricht
 in der
Volks- und höheren Pädagogik.
 Eine
 lückenlos fortschreitende Reihe von Fragen und Aufgaben.
 Von
Karl Gruber.

Nach dem neuen Münz-, Maß- und Gewichtssystem umgearbeitete Auflage.
Stufe I - V.
 Preis à 6 kr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir neben der neuen Bearbeitung nach dem Maßsystem auch noch die alte Auflage verkaufen und bitten bei Bestellungen, um jedem Irrthum vorzubeugen, genau die gewünschte Auflage zu bezeichnen.

Karlsruhe, August 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.
 U. 261. Heilbronn.
Sehr wichtig für Frauen!

Frau Braun kommt am Mittwoch den 20. und 21. August nach Karlsruhe und ist im Hotel zum Grünen Hof von 7 Uhr an von allen untertheilenden Frauen zu sprechen.



pr. Schachtel und Flac. je 1 Thlr., das Wirksamste der Coca-Pflanze enthaltend, heilen rasch und sicher: Pillen I Sals- u. Brustleiden, Pillen II u. Wein Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden, Pillen III u. Coca-Spirit. Affectionen d. Nervensystems, Neuralgien, Migraine etc. wie allem. u. spez. Schwächezustände jeder Art. Beweis reellster Wirksamkeit d. Coca - Alex. v. Humboldt's, v. Tschudi's, Boerhave's etc. ausdrückliches Zeugnis, dass Coca-Genuss, dauernd Nerven u. Suberkulose verhindert und den Körper tagelang ohne Schlaf u. Nahrung bei grösster Anstrengung vollkräftig erhält. Pr. Dr. Sampson's belehrende, wissenschaftl. Abhdlg. gratis franco d. d. MOHREN-APOTHEKE in Mainz und deren Depôts-Apotheken: Baden-Baden, Grossh. Hof-Apotheke; Pforzheim E. Groscholz; Constanz M. Torrent; Badenweiler Gr. Hof-Apotheke; Strassburg Dr. Henn. **Th. Brugier Karlsruhe.**

U. 282. 1. Baden-Baden.
Wegen Geschäftsveränderung
 beabsichtige ich mein seit 8 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes und in bester Lage befindliches Colonialwaaren-, Delicatessen- und Cigarrengeschäft zu verpachten.
 Nähere Auskunft ertheile selbst.
 Baden-Baden, den 14. August 1873.
F. S. Echlund.

U. 947. 6. Mannheim.
Gletscher- und Norweger Block- sowie Maschinen-
Eis
 in Wagenladungen liefert nach allen Stationen
C. W. Wanner,
 Mannheim.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden
 in Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapitalversicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
 1835 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft;
 in Verwaltung der Mitglieds-gesamtheit und aus ihnen erwählten Organen.

Das Kapitalvermögen der Anstalt beträgt Ende 1872: **10,736,230 Gulden.** Die Zunahme gegen das Vorjahr fl. 822,444; der Kassenverehr flieg auf fl. 14,388,625 gegen fl. 12,964,276 im Vorjahr; die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen erhob sich auf fl. 1,104,394. Seit Bestehen der Anstalt bezahlte sie an Renten und versicherten Kapitalien fl. 8,688,478. Der bei ihr allein den Mitgliedern zukommende, unter diese vertheilte Geschäftsgewinn beträgt zusammen fl. 1,736,872.

Stand der Beileistung: **39,126 Altersversorgungs- und Lebensversicherungs-Verträge** mit fl. **360,687** versicherter Rente und fl. **13,527,788** versichertem Kapital.
 Auszug aus dem Tarif der Sterbkapitalversicherung (einfache Lebensversicherung)
 für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85. Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:
 für die Beitrittsalter von 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren
 1/2-jährlicher Beitrag . . . 4 fl. 4 1/2 fl. 5 1/2 fl. 6 1/2 fl. 7 1/2 fl. 9 1/2 fl. 12 fl. 19 1/2 fl. 34 1/2 fl.
 oder jährlich . . . 15 1/2 fl. 18 fl. 21 1/2 fl. 25 1/2 fl. 30 1/2 fl. 37 1/2 fl. 47 fl. 77 1/2 fl. 136 1/2 fl.

Dividende der Lebensversicherten in 1873 zahlbar: **8 1/2 %** des Barwerths ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: **26 %** an die seit 1868, **31 %** an die seit 1867, **36 %** an die seit 1866, **41 %** an die seit 1865 und **46 %** an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Barleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, befähigt den Vermögensnachteil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4 %, des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussetzlich niedersten Stand, früher nicht unter 8 1/2 %) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30-jährigen von **21 1/2 fl.** pro fl. **1,000 Kapital** sich ermäßigt haben:
 in seinem 35ten, 40ten, 45ten, 50ten, 55ten, 60ten Lebensjahr
 auf noch **18 1/2 fl.** **15 1/2 fl.** **12 1/2 fl.** **9 1/2 fl.** **6 fl.** **2 1/2 fl.**
 und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Zu weiterem Beitritt zu dieser zeitgemäß eingerichteten Anstalt einladend, können ausführliche Prospekte, sowie vergleichende Uebersichten über die Tariffätze, Einrichtungen und Bedingungen der verschiedenen Versicherungsanstalten bei allen unsern Herren Vertretern, sowie auf dem Bureau der Anstalt erhoben werden. Jede weitere Auskunft wird gerne mündlich wie schriftlich ebenfalls unentgeltlich ertheilt.
Der Verwaltungsrath.

Echter Liqueur Benedictine
 der Abtei von Fécamp

Anzeige
 Der vom Publicum so geschätzte Liqueur Benedictine ist der Gegenstand zahlreicher, meistens ausländischer Fälschungen. Um die Consumumenten, denen es darum zu thun ist ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Product zu trinken, gegen die abscheulichen und übelriechenden Nachahmungen zu warnen, geben wir hier nebenan das Modell der mit den Siegeln und Etiquetten versehenen Bouteille des echten Liqueur Benedictine.

Wichtige Bemerkung
 Wir empfehlen angelegentlich dem Publicum die nebenan stehende Etiquette zu fordern, die seit dem 1. October 1872 am unteren Rande aller Bouteillen angebracht ist und die Unterschrift trägt:
A. LEGRAND aîné.

TH. BRUGIER
 Apotheker-Waaren-Geschäft en Gros
 in Karlsruhe, Baden

N. B. In Zeiten von Epidemien ist der Liqueur Benedictine ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Cholera; eine bedeutende Anzahl von ärztlichen Celebritäten bestätigen es formell.

Salzwerk Wyhlen.
 U. 969. 3. Durch Beschluß des Verwaltungsrathes wurde eine Die Einzahlung von 10 % vom Jcs. 100 resp. 80 Reichsmark pr. Actie auf 1. Septbr. l. J. bestimmt.
 Dieselbe wird entgegengenommen:
 in Basel von Herren Gisinger & Co.,
 "Vörsch" von der Kreis-Hypothekbank.
 Wyhlen, den 15. Juli 1873.
 H2195.
 Direktion des Salzwerks Wyhlen.
W. Pfleger.

Anzeige u. Empfehlung.
 Verehrlichen Reisenden u. C. C. Publicum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unterm 1. October v. Jahres mein in der nächsten Nähe des Bahnhofes unter dem Namen **Restoration Blum** dahier betriebenes, auch weiterhin bekanntes Geschäft, auf meinen Sohn Alfred käuflich übertragen habe. Für das mir seither geschenkte Wohlwollen verbindlich dankend, bitte ich dasselbe im gleichen Maße auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll zeichnet
J. Blum.
 Auf obiges Bezug nehmend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein eigen- thümliches Haus durch Neubau ziemlich vergrößert, und unter der Bezeichnung **Hôtel Blum** in einen Gasthof mit entsprechender komfortabler Einrichtung um- gemandelt habe; dasselbe bietet, da es von allen Seiten frei steht, die schönste Aussicht auf die umgebenden Gebirge, Schweizer-Alpen, Rhein- und Karthai und befindet sich dabei ein schöner Wirtschaftsgarten.
 Ich werde mich bemühen, durch rein gehaltene Weine, gute Küche, nebst mög- lichst billigen Preisen, die allzeitige Zufriedenheit mir zu erwerben.
 Waldshut, den 5. August 1873.
Alfred Blum.

Baden-Baden. Conversationshaus.
 U. 810. Montag den 18. August, Abends 8 Uhr,
Drittes Concert (Kammermusik)
 veranstaltet vom Kur-Comité
 unter Mitwirkung der Herren
Hans v. Bulow, Sivori, Cossmann.

Augsburger praktische Brauerschule.
 Theoretischer und praktischer Unterricht. Beginn des nächsten Curfes am 15. October. Statuten sehen zu Diensten. **Der Direktor Karl Michel, Brauereibesitzer.**
 U. 307. 1. Waldshut.

Zu verkaufen.
In der Kreisstadt Waldshut
 ist ein massiv gebautes 4stöckiges Wohnhaus mit geräumigen Nebengebäuden, mehreren großen Kellern, großem Hof mit laufendem Brunnen unter günstigen Zahlungsbedin- gungen zu verkaufen.
 Das Anwesen bildet ein geschlossenes Ganze in bester Lage der Stadt, mit pracht- voller Fernsicht auf die Schweizer Alpen und das Rheinthal.
 Vermöge seiner günstigen Lage hiesiger Stadt als Knotenpunkt mehrerer Eisen- bahnen und Verkehrsstraßen würde sich dieses Anwesen besonders zur Einrichtung einer größeren Bierbrauerei, Gerberei, Cigarrenfabrik oder andern gewerblichen Establish- ment's eignen.
 Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von
Sid. Bornhauser
 in Waldshut.

U. 297. 1. Nr. 719. Konstanz.
Schuld-Unterstützung.
 Bei der Gräfl. von Wolfegg'schen Stiftung dahier ist für einen armen latho- lischen Handwerkslehrling eine Unterstü- tung von 50 fl. zu vergeben.
 Diejenigen Eltern und Vormünder von Handwerkslehrlingen, welche sich um diese Unterstützung bewerben wollen, haben ihre Gesuche
 binnen 4 Wochen
 bei unterfertigter Stelle einzureichen.
 Konstanz, im August 1873.
 Verwaltungsrath der Stiftungsanstalten.
 F. a. b.
 Bolderauer.

U. 312. 1. B. H. I.
Hausverkauf.
 Unterzeichnete laßt wegen Geschäftsveränderung sein an der Eisenbahn und Hauptstraße gelegenes 3stöckiges Wohnhaus
Montag den 25. August,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Gasthaus zum „Babilchen Hof“ dahier als Eigenthum öffentlich versteigern.
J. Ullé, Goldarbeiter,
 Stadt B. H. I.

U. 311. 1. Baden-Baden.
Kaufgesuch.
 Ein gewerbliches Anwesen mit Wasserrecht von 6 bis 10 Pferdekraften, an oder in der Nähe einer Eisenbahnstation mit Güterbeförderung zwischen Effenburg und Bruchsal gelegen, wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten zu richten an das Commis- sionsbureau von **C. Freyde** in Baden- Baden.

U. 300. Nr. 7186. Eitenheim.
 Die Stelle eines Depostens mit einem Jahresgehalt bis zu 375 fl. kommt auf 15. l. M. in Erledigung. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen anher einzureichen.
 Eitenheim, den 8. August 1873.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Dr. C. Blum.

U. 306. 1. Eine ältere und bestrenommirte Käsehandlung der Schweiz wünscht einem tüchtigen und zuverlässigen Reisenden, welcher regelmäßig einen Theil oder ganz das Großherzog- thum Baden alle 2 bis 3 Monate bereist, den commis- sionsweisen Verkauf ihrer Artikel zu übergeben.
 Gest. Offerten sub Chiffre **P. N. 868** befördert die Annoncenexpedition **Hausenstein & Vogler in Basel.**
 H2457b.

Commis-Gesuch.
 Ein junger Mann, welcher in einem Manufakturwaaren-Geschäft eine gute Lehre gemacht hat, ein guter Verkäufer und im Comptoir zu verwenden ist, findet bei ent- sprechendem Gehalt Gelegenheit, sich weiter auszubilden.
 Näheres bei der Exped. d. Bl. U. 296. 1.

Sommer, Zahnarzt,
 Straßburg, Ecke des Güttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.
 Künstliche Zähne u. Gebisse in Kaufschul oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. Hilfe gegen Zahnschmerz, ohne Auszichen. S. 608. 14.

Klinik, vom Staate concessionirt. Gründliche Heilung selbst veralteter Fälle von ge- heimen Krankh., schwächenden Ausflüssen, Nervenerrüthung, Impotenz, Rheumatis- mus u. **Dr. Rosenfeld,** Specialarzt in Berlin, Anstr. 30. Auch brieflich. Prospekte gratis. (3876) B. 624. 16.

U. 285. 3. Nassau.
Mühlen-Verpachtung.
 Die Witwe des Wertmeisters **J. Belzer** zu Weisen- bach im Wurgthale beabsichtigt ihre Mahlmühle mit drei Mahl- und einem Schälgang, Schwingmühle sammt Bohm- und Delonomiegebäuden auf mehrere Jahre in Pacht zu vergeben.
 Die Mühle liegt in einem der gewerb- reichsten Theile des Wurgthals und sichert einem thätigen Manne ein gutes Auskom- men. Pachtzinshaber können das Wert täglich einsehen.
 Die Bedingungen liegen bei der Vermie- therin in Weisenbach und bei Wertmeister **J. Belzer** in Nassau zur Einsicht auf.
 U. 292. 1. Durlach.

Verlegung des Dur- lacher Viehmarktes.
 Der israelitischen Feiertage wegen wird her auf den 22. September d. J. fallende Viehmarkt auf
Montag den 29. September
 verlegt.
 Durlach, den 15. August 1873.
 Gemeinderath.
C. Friderich. Siegriff.